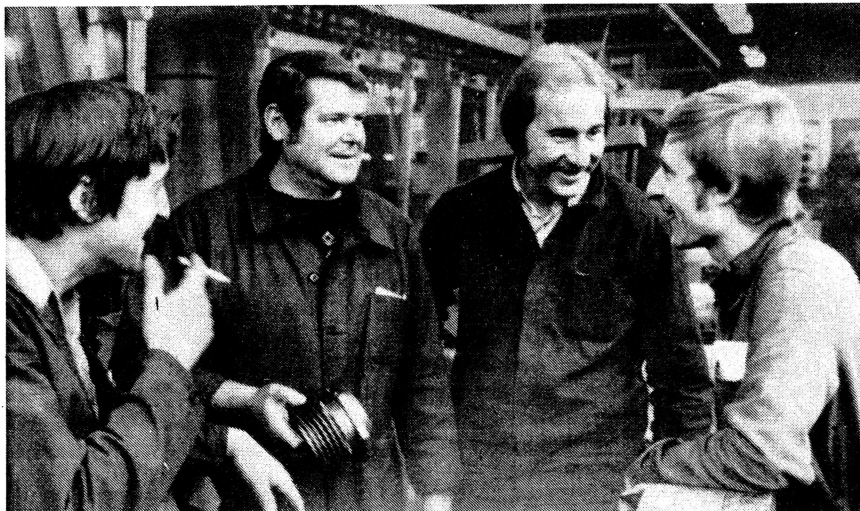


**Genosse Bernd Hensel, Genosse Eberhard Schwichtenberg, Jugendbrigadier und Ratsmitglied in der Gemeinde Erla, Manfred Meißner und Genosse Matthias Krauß (v.J.n.r.) sind Mitglieder der Jugendbrigade „Pablo Neruda“ des VEB Eisenwerk Erla, die als Beste des Kreises Schwarzenberg ausgezeichnet worden ist.**

Foto: Eberhard Gläser



Auf den internationalen Märkten vollziehen sich tiefgreifende Veränderungen. Die Konsequenz daraus lautet: Nur über das dynamische Wachstum der Leistungen unserer Volkswirtschaft, über die ständige Zunahme des verteilbaren Endprodukts lassen sich die Lebensfragen unseres Volkes lösen.

Wo dies wie im Eisenwerk Erla verstanden wird, folgen den Argumenten der Genossen auch die konkreten Taten. Aber auch das macht die Kampfposition einer Parteiorganisation aus: Das Notwendige zu begründen und zu begreifen ist die eine Seite der Medaille, die andere ist der Kampf um jedes Planprozent mehr, das Konzentrieren auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, das Aufdecken aller Reserven.

Was gerade durch konsequente Nutzung von Wissenschaft und Technik möglich ist, zeigen zum Beispiel im Eisenwerk die Ergebnisse der neun Genossen im Bereich Hochdruckpressen mit Gruppenorganisator Dieter Braun und APO-Leitungsmitglied Günter Eckstein. Ihr sich aus dem Kampfprogramm der APO ergebender Auftrag lautete, gemeinsam mit ihren zehn Kollegen die im Unterschied zur Maskenfertigung moderne «Hochdruckpreßform-Anlage zeitlich und leistungsmäßig höher auszulasten.

In der Mitgliederversammlung im September wurde dieses bis Ende 1979 gesteckte Ziel als bereits vorfristig erfüllt abgerechnet. Ergebnis: In diesem Bereich können jetzt täglich vier Tonnen Gußteile mehr produziert werden. Ohne einen Pfennig an Investitionen einzusetzen, konnten allein durch höhere Eigenverantwortung der Brigade und bessere Arbeitsorganisation die Planziele überboten werden.

Nehmen wir dazu noch, so überlegten die Ge-

nossen, die durch Neuerervorschläge, Rationalisierungsmaßnahmen und wesentliche Senkung des Produktionsverbrauchs möglichen höheren Ergebnisse bis Jahresende, so ergibt sich eine günstige Ausgangsposition der BPO, um die betrieblichen Fünfjahrplanziele mit dem Kampfprogramm 1980 vorfristig zu erfüllen. Wie die September-Mitgliederversammlung beschloß, geht es bis Jahresende bei der Senkung des Produktionsverbrauchs um Werte von mindestens 235 000 Mark. Die Arbeitsproduktivität soll Ende 1979 mit 1,5 Prozent über den Plan abgerechnet werden.

Wenn im Kampfprogramm die politischen Aufgaben der BPO zu beschließen sind, die hohe Wachstumsraten sichern und einen dauerhaften Leistungsanstieg gewährleisten, dann verlangt dies, in der ideologischen Arbeit die Frage zu beantworten, ob denn alle Bedingungen für einen solchen Leistungsanstieg gegeben sind.

Worin sehen die Erlaer Genossen die Voraussetzungen, die ihren Zielen Realität verleihen? Woher nehmen sie den Optimismus, den sie in der Belegschaft verbreiten?

Sie gehen aus von der Kampfkraft ihrer Grundorganisation, der 167 Genossen angehören. Jährlich finden weitere junge Arbeiter den Weg in die SED. So ist heute fast jeder dritte Werk tätige im Betrieb ein Kommunist. Ihre enge Verbundenheit mit den Parteilosen, der gesicherte Einfluß in jedem Arbeitskollektiv und in den Massenorganisationen ist aber nicht dieser Zahl zuzuschreiben, sondern vielmehr dem persönlichen Beispiel der Genossen, ihrem festen Klassenstandpunkt, ihrem kameradschaftlichen Verhalten zu den Kollegen.

Eine weitere Garantie für die Realität ihrer